

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 200, halbjährig bei 100, für das Ausland 300 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. Bitta.
Chefredaktion und Verwaltung: West, Ecke Fischplatz
Telefon: Timisoara-Gesellschaft, Str. Bratiana 1a
Telefon West 6-60 — Telephon Timisoara 21-62.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzelheft 3 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 23.

Arad, Freitag, den 22. Feber 1935.

16. Jahrgang.

Tschechen wollen Polen aufstellen

Prag. Das Blatt „Cesko Slovo“, welches mit dem tschechoslovakischen Außenministerium enge Verbindungen aufrechterhält, veröffentlicht einen Aufsatz unter dem Titel „Die Aufstellung Polens“ und kommt zu dem Schluss, daß zu Polen viele Weichselufer gehören, die sich mit Rußland vereinigen wollen, dann leben Millionen Ukrainer in Polen, die sich der Ukraine anschließen wollen und so könnte in einem Krieg eine neue Teilung Polens herbeiführen.

„Cesko Slovo“ vergißt aber, daß sogar ein verkleinertes Polen noch immer dreimal oder viermal mehr Polen zählt, als Tschechen in der Tschechoslovakie leben.

Maniu, Aberescu u. G. Bratiana in einer Partei.

Bucuresti. Das Blatt „Tempo“ berichtet, daß dem Bündnis zwischen Aberescu und Georja Bratiana auch Maniu beitreten wird, oder gar schon begetreten sei. Diese Nachricht weckt in uns Reich der Fabel, da Maniu sich doch vorher von seiner Partei losgerissen müßte. Dies ist aber nicht geschehen und ist auch in der Zukunft nicht zu erwarten.

Italiens Pläne in Abessinien.

Rom. Der Staatsminister hat angedeutet, daß zwei Bataillone der faschistischen Miliz am 1. März am 10. März nach Afrika eingeschifft werden.

Paris. Der Beschluß des großen faschistischen Staatsrates hat in Frankreich tiefen Eindruck gemacht. In französischen militärischen Kreisen herrscht die Ansicht, daß Italien in Afrika schon in nächster Zukunft große militärische Aktionen ausführen wird.

Wirtschaftsrat der Kleinen Entente wieder ergebnislos verlaufen.

Brag. Der Wirtschaftsrat der Kleinen Entente trat hier heute zu einer Sitzung zusammen, in welcher aber keine wichtigeren Beschlüsse erbracht werden. Die Kleine Entente will nämlich die Ausgestaltung der politischen Verhältnisse in Mitteleuropa abwarten, bevor bedeutende wirtschaftliche Beschlüsse getroffen werden.

Mit dieser fadenförmigen Erklärung kann man die großen Gegensätze nicht verdecken, die in wirtschaftlicher Hinsicht zwischen Rumänien, der Tschechoslowakei und Jugoslawien bestehen. Die Tschechoslowakei hat ihre Landwirtschaft sowohl entwickelt, daß sie von Jahr zu Jahr weniger landwirtschaftliche Erzeugnisse aus dem Ausland benötigt. Jugoslawien wieder ist ein Agrarland wie Rumänien, daher eine gegenseitige Befestigung ausgeschlossen ist. Und so ist unter den vielen Räten, die in der Welt bestehen, der Wirtschaftsrat der Kleinen Entente vielleicht einer der überflüssigsten.

Umgestaltung des Strafgesetzes.

Ehebruch wird nicht mehr bestraft. — Strenge Strafe für Duellierende.

Wer dem Nachbar Feld wegadert, wird bis zu 1 Jahr Kerker bestraft.

Bucuresti. Im Senat wird der Entwurf des Strafgesetzes weiter verhandelt und wurden folgende wichtigere Bestimmungen angenommen: Die Doppelheute wird mit Kerker bis zu 3 Jahren bestraft. Ehebruch wird nicht mehr als Vergehen betrachtet, daher auch nicht bestraft, sondern bildet nur einen Grund zur Ehescheidung. Kindestatue wird weiter ein Verbrechen und wird bestraft. Die

Abtreibung ist gestattet in folgenden drei Fällen: wenn das Leben der Mutter in Gefahr ist, wenn die Mutter wahnsinnig ist u. wenn die Schwangerschaft die Folge einer Vergewaltigung ist. Die Strafen für Duellanten (auch wenn niemand verletzt wurde) wurden bedeutend verschärft. Neue Bestimmungen hat man für

folgende Vergehen gefaßt, die streng bestraft werden:

Betrug der Gläubiger durch den Schuldner, indem dieser sein Vermögen verkauft (Strafe: 6 Monate bis 2 Jahre Kerker und Verlust der bürgerlichen Rechte).

Die Rothsprizung von Passanten durch Automobile (Strafe für den Chauffeur: 1 Tag bis 1 Monat Haftzeit und Geldstrafe).

Störung der Nachtruhe durch Warenverkäufer, Zeitungverkäufer und Geräusch der Automobile.

Bestrafung des Arztes im Falle des Mißlingens einer Operation. Gegen diese Bestimmung wurde im Senat schärfstens Stellung genommen.

Bucuresti. „Argus“ berichtet, daß der Adrbauminister zum Schutze der Landwirtschaft folgende Anträge stellen wird: Die absichtliche Wegadertung oder Verletzung der Grenze des Nachbarnfeldes, -Gartens oder -Hausplatzes soll mit Gefängnis von 1 Monat bis zu 1 Jahr bestraft werden.

Die absichtliche Beschädigung oder Zerstörung von landwirtschaftlichen Maschinen und sonstigen Gerätschaften, sowie Beschädigung von Bäumen soll mit Gefängnis von 1 Monat bis zu einem Jahr und 2000—5000 Lei Geldstrafe geahndet werden.

Weiter sollen jene, die an Bäumen, Weinstöcken oder sonstigen Nutzpflanzen irgendwie absichtlich Schaden anrichten (Unkraut hineinsäen) zu 1—3 Monaten und zu 2000—5000 Lei Geldstrafe verurteilt werden.

Weiter soll laut dem Antrag des Adrbauministers mit einer Geldstrafe von 50—100 Lei bestraft werden, der sein Vieh auf uneingezäuntem Gebiete ohne Hüter weiden läßt, der das Vieh an einer anderen Stelle neben der Landstraße weiden läßt als diejenige, die vor seinem Grundstück liegt, der mit seinem Vieh, seinen Maschinen während der Feldbestellungzeit über das Gebiet des Nachbarn geht, wer zu Fuß, per Wagen oder reitend die Saat in eines anderen durchschreitet und der trotz behördlicher Verfügungen, verlassene Brunnen, oder irgendwelche andere Gruben auf seinem Grundstück, nicht einzäunt.

Keine Vermehrung der Banknoten.

2 1/2 Milliarden neuer Kredit an die Banken. —

Bucuresti. Die Generalversammlung der Nationalbank brachte den sensationshafenden Bescheid nicht die angeforderte Vermehrung der Banknoten um 7 Milliarden. Es war vorher davon noch von der Herabsetzung der Golddeckung von 33 auf 25 Prozent die Rede.

Die Nationalbank wird ohne Emission der Volkswirtschaft ungefähr 2 1/2 Milliarden neuen Kredit zuführen, und zwar eine Milliarde aus

dem Gewinn nach dem neuen Kartell, 600 Millionen aus den bei der ersten Konvertierungsaktion eingeflossenen Beträgen, 450 Millionen, die der Staat der Nationalbank als Vergütung der Verluste nach der Konvertierung und 250 Millionen, welche der Staat der Nationalbank von der Inlandsanleihe abzugeben hat.

Von diesen 2 1/2 Milliarden soll auch die Landwirtschaft mit entsprechendem Kredit beteiligt werden.

Italien mobilisiert die Reservisten.



Italien, daß nur so lange Freundschaft zu Deutschland heuchelte bis es vom Völkerverbund, beziehungsweise Frankreich und England freie Hand in Afrika gegenüber Abessinien bekommen hat, um seine Kolonien zu erweitern. Nachdem sich Abessinien weigert Gebiete an Mussolini abzutreten, ist ein Krieg zwischen Abessinien und Italien unvermeidlich. Dergleichen hat Italien zur Verstärkung seiner regulären Armee noch zwei kriegsbereite Divisionen aus Reservisten gebildet, die selbstmännlich ausgerüstet und in Barackenlagern untergebracht wurden. Hier sieht man einberufene Reservisten in Florenz beim Empfang von Ausrüstungsgegenständen, unter denen die Gasmasken selbstverständlich nicht fehlen.

Fusion von vier liberalen Banken

Bucuresti. Die vier liberalen Großbanken Banca Romaneasca, Banca de Scant a Romaniei, Banca Viticola a Romaniei und Banca Romaneasca a Orientului unterhandeln wegen der Fusionierung. Die Nationalbank fördert angeblich diese Aktion indem sie, im Falle die Fusionierung zustande kommt, bedeutende Kapitalien zur Verfügung stellt.



Die aus Verjamosch stammende Bedienerin Elise Fisch stürzte in Limisoara in Folge Durchbruchs eines Glasbades vom dritten Stock auf den Balkon des ersten Stocks und erlitt schwere Verletzungen.

Der Dycealtdirektor Demeter Bactu in Campulung hat sich in einem Anfall von Erbsen in einen Brunnen gestürzt und konnte nur als Reiche herbeigezogen werden.

Die Krader Astra-Fabrik hat gemeinsam mit den Reichsa-Werken den Auftrag bekommen, die seinerzeit bei Tighina in die Luft gesprengte Dnjesterbrücke neu zu bauen.

In Bucuresti wurden 50 Bäckereien behördlich gesperrt, weil der Betrieb unrein war.

Der Turbiner Gemeindefassier Achim Bradin war wegen Unterschlagung von 1.500 Lei angeklagt und vom Krader Gerichtshof Mangels an Beweisen freigesprochen.

Wart einer neuesten Verordnung des Innenministeriums können in Zukunft Reisesegtimationen und Pässe nur mehr persönlich vom Eigentümer übernommen werden.

Bei der Wärischer Wingerschule fand dieser Tage die Prüfung statt, welche 28 Schüler glücklich bestanden haben.

Die Steuerentwerfungskommissionen beginnen mit dem 16. März im ganzen Lande ihre Tätigkeit.

In Biatra Neamt sind einem Feuer 7 Häuser zum Opfer gefallen.

Der Landwirt Ungureanu in Coseni (Bessarabien) hat seine ungetreue Gattin und deren Liebhaber durch Revolvererschüsse getötet.

Der Steuereinnahmer Stefan Ghurlet in Cornesti (Bessarabien) hat einen Fuhrmann, der ihm Holz aus dem Walde brachte und den Fuhrlohn verlangte, durch Revolvererschüsse getötet.

In dem montenegrischen Dorfe Brat ist eine aus acht Köpfen bestehende Familie von einer Schneelawine begraben worden und konnte nur im toten Zustande geborgen werden.

An dem 12-jährigen Sohn eines Kaufmanns in Dorna-Batra ist trotz Impfung die Tollwut ausgebrochen und ist der Knabe unter furchtbaren Qualen gestorben.

Zwei alleingelassene kleine Kinder eines Bauern in der Gemeinde Blaucaea (Bukowina) gerieten dem Ofenfeuer zu nahe und verbrannten zu Kohle.

In der Gemeinde Moinești (Axtreich) sind 10 Häuser abgebrannt.

Der Erzbischof von Agram hat den katholischen Geistlichen die Beteiligung an dem bevorstehenden Wahlkampf strengstens untersagt.

In der Gemeinde Luria (Gledenburg) hat Frau Anna Martel ein Kind mit zwei Köpfen geboren, welches nach wenigen Stunden gestorben ist. Die Mutter ist vollkommen gesund.

In der ungarischen Gemeinde Csenge wurde das alte Ehepaar als ermordet und ausgeraubt.

In Berlin wurden die Freiherrinnen von Berg und Renate von Ragner wegen Spionage zum Tode durch das Schwert verurteilt. Das Urteil wurde gestern vollstreckt.

Der englische Kronfolger, Prinz von Wales, dürfte nach seinem gegenwärtigen Besuch in Wien auch auf einige Tage nach Budapest reisen. Die Nachricht wurde noch nicht bestätigt.

Direkte Verhandlungen

zwischen England und Deutschland.

London. In gutinformierten Kreisen Englands verlautet, daß die englische Regierung die Einladung der Reichsregierung annehmen und die Verhandlungen mit Deutschland aufnehmen wird. Frankreich hat dagegen nichts einzusetzen. Der direkte Gedankenaustausch zwischen England

und dem Reich wird durch den Sonderbesuch des Reichsaussenministers Neurath eingeleitet. Der englische Außenminister Simon reist erst dann nach Berlin, wenn eine Verständigung mit Deutschland gesichert ist.

Die „Schwarze Gefahr“ in Afrika.

England kann in einem Zukunftsrieg nicht auf Hilfe Südafrikas rechnen.

Kapstadt. In einer Besprechung mit den Pressevertretern des britischen Reiches sagte der Heeresminister der südafrikanischen Union folgendes: Die aus dem eroberten Burenrepubliken entstandene Union führt keinen Haß mehr gegen England. Doch kann dieser Umstand nicht soweit führen, daß wir in einem zukünftigen Krieg (außerhalb Afrikas) England Hilfe

leisten. Das würde unausbleiblich zu einem afrikanischen Bürgerkrieg führen.

Ein großer Teil Afrikas ist durch Einbeziehung der Schwarzen zum Militärdienst zum Kasernenhof für militärisch Eingeborenen geworden. Die Weißen Afrikas haben alle Ursache, sich von einer „Schwarzen Gefahr“ zu hüten.

Die alten Namen der deutschen Stämme.

Die Namen der deutschen Stämme lauteten im Altertum ganz anders, wie sie heute genannt werden. Am bekanntesten ist noch, daß die Schwaben früher Almannen hießen, daß aber die Bayern ursprünglich Markomannen, die Thüringer Hermonduren, die Hessen Chatten, die Franken Fstävonen und die Sachsen Ingewonen sich nannten, das wissen nur wenige Deutsche.

Bayern wird nur zur Hälfte von wirklichen Bayern bewohnt, den sogenannten Altbayern, während die meisten Bayern in Oesterreich leben. Die bayerische Provinz Schwaben bildet nur einen kleinen Teil des schwäbischen Stammgebietes, zu dem ja auch das verlorengegangene Elsaß und die deutsche Schweiz gehören. Die Thüringer sind nach Osten verpflanzt worden und bilden, untermischt mit Slawen, auch die Bevölkerung des Freistaats Sachsen, wie sie auch in Schlesien und Nordböhmen, der heutigen Tschecho-Slowakei, sitzen. Der Freistaat Sachsen hat gar nichts mit dem Stamm der Sachsen zu tun. Die echten alten Sachsen wohnen in Hannover, Westfalen, Holstein und als Kolonisten, mit Slawen vermischt, in

Meklenburg u. Pommern. Die wirklichen Franken wohnen noch heute im Rheinland, in Nordbelgien und Holland und als Kolonisten, gleichfalls mit Slawen vermischt, in Brandenburg und vor allem in West- und Ostpreußen. In der bayerischen Provinz Franken dagegen sitzt ein aus Thüringern, Schwaben und Franken entstandener Mischstamm. Diesem Mischstamm gehören auch die Mainzer und Darmstädter an.

Bräutausstattungen

Ein großer Auswahl zu den billigsten Preisen. Tausen Sie bei

Dénes și Pollák

Timisoara, II., Str. 3 August Fillale: IV., Boko Str, Bratlanu gegenüber dem Kloster.

Elternlied in Großkomlosch.

Die Frau des Großkomloscher Kaufmanns Nikolaus Schimschit hat einem 9-jährigen Knaben das Leben geschenkt.

Galschaer „Mädchenraub“

Das schönste und reichste Mädchen mit dem ärmsten Burschen durchgegangen.

Wie uns aus Galscha gemeldet wird, verliebte sich dort die 16-jährige Tochter eines der reichsten Landwirte in den 20-jährigen Burschen P. B., der wohl ein strammer Bursche, aber arm ist wie eine Kirchenmaus. Die Eltern des Mädchens verboten dem jungen Mann das Haus und jedweden Verkehr mit ihrer Tochter, die Jungen fanden jedoch immer Gelegenheit sich heimlich zu treffen und spannen den Liebessaden webend. Als sie kein anderen Ausweg mehr wußten, entschlossen sie sich, durchzugehen. Diesen Plan führten sie dieser Tage durch. Die verzweifeltsten Eltern ließen zur Gendarmerie und machten über das Verschwinden ihres Kindes die Anzeige. Auch die Krader Polizei leitete die Untersuchung ein und fand die jugendlichen Ausreißer im Hause eines Krader Eisenbahners wohnhaltig auf. Die Eltern des Mädchens wurden verständigt, die nach Kraden kamen und wahrscheinlich mit der Tochter auch den zukünftigen Schwiegerohn mit sich nach Hause nahmen.

Unsere deutschen Abgeordneten

sind die bedrohten Minderheitsbeamten.

Bucuresti. Senator Dr. Wilhelm Binder führte die durch die Deutsche Partei mit dem Innenministerium eingeleiteten Verhandlungen wegen der durch das Dekretgesetz über die Vereinfachung des Staatsapparates betroffenen und der in den Sprachprüfungen durchgefallenen deutschen Beamten fort. Die Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt und werden in dieser Woche fortgesetzt.

Dieb u. Fehler beurteilt

Der Krader Gerichtshof verurteilte gestern den Cicir Landwirt Pascu Huracu zu drei Monaten und den Schönborfer Landwirt Michael Weiss zu 2 Monaten Arrest, weil ersterer in den Cicirer Weingärten kleine Obstbäume wie auch Seehing gestohlen hat und diese dem Michael Weiss verkaufte.

Gurticer Polizist verhaftet.

Wir berichteten kürzlich, daß in Gurtice der Polizist George Muntean sich mit seinem Feind George Bratlanu getroffen hat und ihn betrost verprügelte, daß ihm beide Arme gebrochen sind. Auf Veranlassung der Krader Staatsanwaltschaft wurde der rote Polizist verhaftet.

Der neue Skoda-Vertrag

zustande gekommen.

Bucuresti. Wie aus halbamtlicher Quelle berichtet wird, ist es gelungen den Vertrag mit den Skoda-Werken zu unseren Gunsten abzuändern. Die Preise werden um 15,5 Proz. herabgesetzt und wurde die Menge des zu liefernden Materials um 40 Prozent verringert. Bei Unterfertigung des Vertrages erhalten die Skoda-Werke 3 Milliarden in zinslosen Bonds als Anzahlung. Der tschechoslowakische Staat übernimmt für die Skoda-Werke die volle Haftung.

Die französischen Sachverständigen haben das Band verlassen.

Bucuresti. Die französischen Finanzberater De Marquet und Leberde, die bisher im rumänischen Finanzministerium tätig waren, haben sich von der Beamtenenschaft des Finanzministeriums verabschiedet und haben das Band verlassen.

47 Jahre als Vater gelebt und nun — als Frau entpuppt.



Ein wohl einzig dastehender Fall wurde in dem tschechischen Dorf Bobban aufgeföhrt. Seit 47 Jahren war dort ein gewisser Peter Chomen mit einer Frau Sofia Matecucul verheiratet und galt als Vater von drei heute längst erwachsenen Kindern. Diese drei Kinder zeigten nun Peter Chomen vor Gericht an, daß er eigentlich eine Frau sei und sie als uneheliche Kinder betrachtet sein wollten. Die amtlichen Feststellungen ergaben, daß der „Vater“ tatsächlich eine Frau ist und eigentlich Anna Chomen heißt, es aber verstand, 47 Jahre lang ihr wahres Geschlecht zu verheimlichen.

Orkan über Mitteleuropa

Zahlreiche Menschenopfer. — Ungeheurer Sachschaden.

Samstag und Sonntag tobte über Deutschland, Oesterreich, England und Polen ein Orkan, wie man ihn seit Jahrzehnten nicht beobachtet hatte. In Halle wurden 36 Häuser abgedeckt, in Wien mußte die Feuerwehr in 40 Fällen zu Hilfe gerufen werden, um Unglücksfälle zu verhindern. Ueber England tobte der Sturm mit 150 km Stundengeschwindigkeit und warf Fuhrwerke und Brücken um. In Dresden wurde ein Malergehilfe von abstürzenden Ziegelsteinen getötet. In Breslau wurde eine alte Frau von einem zusammenstürzenden Haus getötet. In Halle wurde ein junger Mann von einem niederstürzenden Baum erschlagen. In Budapest wurde der Beamte M. Dobozy von einem abstürzenden Balkon getötet. In der polnischen Stadt Loh mußten 60 Familien ausquartiert werden, weil ein Wollenbruch ganze Stadtteile unter Wasser setzte. In Amsterdam wurden 5 Personen getötet. Der durch den furchtbaren Sturm verursachte Sachschaden, der Rumänien verschont hat, ist ungeheuer.

Ich zerbrech' mir den Kopf



Wie tief über die Augen und Ohren Fachmänner oft in ihrem Fache wie in einer Senkgrube versunken sind, so daß sie von der Umwelt nur einen schrägen Horizontschnitt sehen und den Puls des Lebens nicht hören. Dies gilt besonders von gar vielen Schulmännern. Der Rat der englischen Großstadt Glasgow verlangte von den dortigen Schulmännern seit lange her die Kürzung des Lehrplans, damit zumindeste die Schulkinder der jüngeren Jahrgänge nicht überlastet seien. Die Schulmänner antworteten im Chor, daß eher eine Anstufung denn eine Kürzung des Lehrplans vorgenommen werden müßte. Dem Stadtrat von Glasgow ist daraufhin die Geduld ausgegangen und es wurde in einem Ratbeschluss ausgesprochen, daß Kinder unter 12 Jahren keinerlei häusliche Schulaufgaben bekommen dürfen. Sämtliche Aufgaben müssen in der Schule ausgearbeitet werden, denn die Kinder sollen Schüler sein. Daran hätte es auch bei uns in manchen Schulen not, wo man den Kindern derart große Aufgaben aufgibt, daß sie kaum Zeit haben, um zu essen. An das Spielen können solche Kinder überhaupt nicht denken und wachsen auf — ohne Kinder gewesen zu sein.

Über den erst amerikanischen Antrags eines Theaterdirektors an die 12 Geschworenen, die den angeblichen Mörder des Lindbergh-Kindes zum Tode verurteilten. Die Geschworenen sollen gegen ein Wochenhonorar von 300 Dollar pro Mann eine Rundreise durch Amerika machen und sich wie Wunderkinder von den sensationslüsternen Leuten begaffen lassen. Es wäre eine stumme Pantomime, da die Geschworenen ja nichts zu reden und nur zu hören haben. Oftmals schlafen sie auch gemütlich ein, um bei einem Zusammenprall des Staatsanwaltes und des Verteidigers zu erwachen. — Zur Vervollständigung dieser Vorführung müßte der Theaterdirektor dahin trachten, daß er auch den Staatsanwalt, den Verteidiger und am Ende gar den zum Tode Verurteilten selbst engagiert. Es wäre nichts dabei, wenigstens in Amerika nicht. Und wenn dann der Elektrische Stuhl, als „Selbstmord“ des Todesandankenden, auch noch mitgenommen werden könnte, wäre das dann schon wirklich eine amerikanische Sensation!

Wie die Erscheinung erklärt werden kann, daß ernste Gelehrte, die nur das, was sie nach langjährigen Untersuchungen und Erfahrungen als sicher anzunehmen sich berechnigt fühlten, als Tatsache verkündeten und sich nie zu Voraussetzungen hinreißten, plötzlich die Bahn der Wirklichkeit verlassen und zu Phantastiken werden. — So überraschte der berühmte amerikanische naturwissenschaftliche Gelehrte R. Ruffel die Welt mit einem Vortrag, — den letzten vor seinem Scheitern aus dem öffentlichen Leben, — in welchem er seine Zuhörer durch die Prophezeiung in argen Schrecken versetzte, daß sämtliche Lebewesen der Erde mangels Sauerstoff elend zu Grunde gehen müssen. Vielen der Anwesenden wurde es bitter zu Mut, als sie hörten, daß dieses wenn auch saure dennoch süße Leben wegen Sauerstoffmangels aus sein soll. Der gelehrte Professor ließ aber die Erschrockenen durch die Versicherung aufatmen, daß laut seinen Berechnungen der absolute Sauerstoffmangel auf Erden erst nach 1000 Millionen Jahren eintreten wird. Genau nach 1000 Millionen Jahren betonte er. — Die Zuhörer schauten sich gegenseitig an und dann beguckten sie sich diesen „Gelehrten“, der ein Menschenalter lang als kluger Mann gegolten hat und dieses Urteil nun durch eine unkontrollierbare Prophezeiung zunichte machte. Gar mancher Zuhörer erinnerte sich da an den altlateinischen Satz: „Si tacuisses, philosophus mansisses.“ Hättest Du geschwiegen, würdest Du auch heute noch als Philosoph (geschätzt) gelten!

Inferate bringen Nutzen
aber nur in einer solchen Zeitung, die auch viele Abonnenten hat und gelesen wird.

Steuerkrieg gegen Bürger

weil man nicht den wirklichen Gewinn, sondern auch den durch die Konvertierung erlittene Verlust besteuert.

Ohne materielle Beiträge kann der Staat nicht best. Der Bürger wieder kann nur dann Beiträge leisten, wenn er ein, über das zum Leben Erforderliche hinaus reichendes Einkommen hat. Daraus folgt, daß der Staat, als Ding an sich, seinen Bestand nur dann sichert, wenn er den Bürger in seinem Streben nach Erwerb und Einkommen fördert, denn stützt der Staat den Bürger, stützt er sich selbst.

In unserem Staat scheinen die ausübenden Organe der Staatsgewalt diese Grundfrage nicht zu kennen, da in unzähligen Fällen Leute wegen Steuerrückständen erwerbsunfähig gemacht wurden, indem man dem Bauern Zugtiere und Ackergeräte, dem Häusler die einzige Kuh, Hausgerät und Bettzeug, dem Gewerbetreibenden das Werkzeug usw. auf der Trommel veräußerte. Nicht in Einzelfällen sondern, — wie oben gesagt, — in unzähligen Fällen.

Das ist ein ungerechter Krieg gegen die schlechten Zahler, in Wirklichkeit gegen das Staatsinteresse selbst. Der Staat ist ein Gebilde, dessen Bestand auf lange Sicht gedacht ist. Wie aber soll der Staat bestehen, wenn er die eigene Grundlage, erwerbende Volksschichten durch unvernünftige, in manchen Fällen gewissenlose Organe ins Elend stürzt?

Der Fehler liegt aber nicht allein in der Steuerentziehung. Er beginnt bei der Steuerentwertung. Der kleine Mann ist im Verhältnis viel zu hoch besteuert. Seine sogenannte Bruttoeinnahme, der nicht hinreicht, um die Kosten des Mundverbrauchs zu decken, wird besteuert. In England und in anderen Weststaaten ist man von diesem System schon lange abgegangen und hat das steuerfreie Existenzminimum so weit erhöht, daß der kleine Mann keine direkten Steuern zahlt, von der Erwerbung ausgehend, daß die kleinen Löhne indirekt nach dem Zucker, Tabak, Petroleum, Brot usw. mehr als reichlich Steuern zahlen.

Jenen Erwerbsfähigen gegenüber, die ein wirklich besteuertes Einkommen besitzen, müßte aber auch ein anderes Steuermaß angewandt werden. Der Steuerprozentsatz ist viel zu hoch, so daß die ehrliche Einbeziehung des Gewinns Selbstvernichtung bedeutet. Die Vernichtung besorgen die Organe der Finanzbehörden ohnehin. Augenscheinlich bewiesene Verluste werden nicht berücksichtigt und Betriebe hoch besteuert, die mit Verlust arbeiten. Nicht einmal die durch Gerichtsakten erwiesenen Verluste, die in Unternehmen durch die Konvertierung erleidet, wer-

den in Betracht genommen und die Finanzbehörde besteuert den Verlust als Gewinn. Durch dieses Vernichtungssystem wurden zahlreiche Betriebe, die bei ein vernünftigen Besteuerung lebensfähige Steuerzahler geblieben wären, zu Grunde gerichtet, wodurch der Staat große Steuererträge erleidet.

Auf der anderen Seite entgehen dem Staat ungeheure Steuereingänge dadurch, daß sich bestechlich Beamten finden, die bei der Steuerentwertung nicht das Staatsinteresse sondern das Interesse von bauschlaggebenden Steuerpflichtigen vertreten. Besonders arg sieht es dann damit im Ausland, wo nebst den allgemeinen bauschlaggrundsätzen auch noch nationalistiche Gründe dazu führen, daß die Romänen je niedriger besteuert werden.

Eine Aenderung des Systems von Grund auf kann nur diesem gefährlichen Zustand eines Steuerkrieges gegen die Bürger ein Ende bereiten.

Kino-Programm

Urania-Kino, Arab.
Telefon 480.
Donnerstag um 8, 7 1/2 und 9 1/4 Uhr
Premiere!
„SEHNSUCHT“
Das Problem der modernen Gesellschaft. In den Hauptrollen: Joan Crawford und Clark Gable.

Central-Kino: „Abenteuer eines jungen Herrn in Polen“. In den Hauptrollen: Gustav Fröhlich und Maria Ubergast.

Select-Kino: „Der Verräter“. Aufregendes Ereignis aus dem Leben der Gefangenen. In den Hauptrollen Walter Huston, Constance Cummings und Boris Karloff.

Programm

des Araber ung. Stadt-Theaters.

Die Araber ungarische Theatertruppe wollte schon Anfangs dieser Woche nach Timisoara zwecks Abhaltung von einigen Gastspielen übersiedeln, was jedoch unterblieb. Demgegenüber wird die Truppe noch eine volle Woche in Arab bleiben, die Vorstellungen werden jedoch erst Donnerstag, den 21. Februar wieder aufgenommen. An diesem Tage wird das Lustspiel „Die Entscheidungsnacht“ aufgeführt.

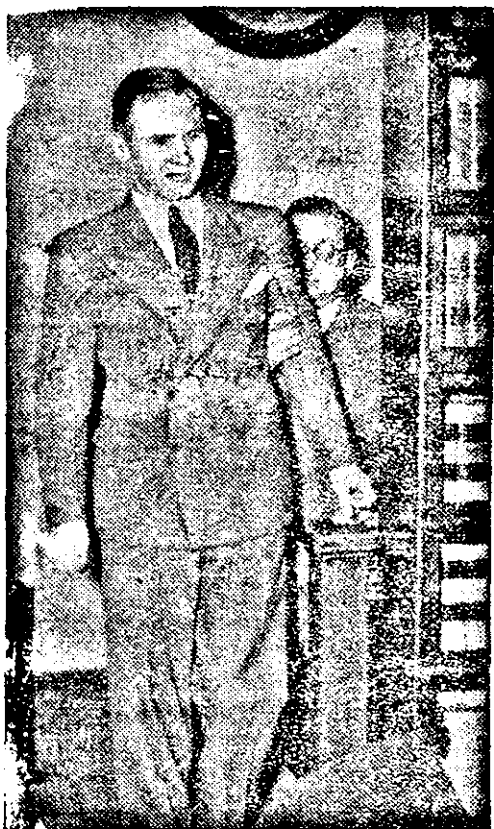
Samstag wird die vor Jahren mit so gutem Erfolg gespielte Operette „Sziget az aszony“ mit kompletter Musiktableau aufgeführt.

Sonntag, nachmittag 3 Uhr: Kadetten! ebc. Diese Operette wurde in Budapest 150-mal gespielt. Um 6 Uhr: Ball in Sadow. Bei dieser Vorstellung wird zu jeder Karte eine Gratiskarte beigegeben, folglich mit einer Karte zwei Personen das Theater besuchen können. Um 9 Uhr abends gelangen die „Fusaren von Alvincz“ zur Aufführung.

Blutige Kundgebungen

in Wien.
Wien. Gestern ereigneten sich in Wien, besonders im 20. und 21. Bezirk, große Demonstrationen, die auch zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei führten. Die großen Kundgebungen wurden sowohl von den Sozialisten und Kommunisten, wie auch von den Nationalsozialisten veranstaltet. In der Hauptstadt herrschte wegen diesen Kundgebungen große Beunruhigung.

Die Kommunisten veranstalteten sogenannte Blitzversammlungen und empfingen in mehreren Fällen die Polizei, die die Versammlungen sprengen wollte, mit Revolvergeschüssen. Die Polizisten erwiderten das Feuer, die amtlichen Berichte über die Vorfälle erwähnen aber weder Tote noch Verletzte.



Der Mörder des Lindbergh-Kindes noch nicht hingerichtet.

Flemington. Der zum Tode verurteilte angebliche Mörder des Lindbergh-Babys, Hauptmann (unser Bild oben), hat gegen das Urteil appelliert, so daß dasselbe aufgeschoben wird.

Grippe!

Als vorzuziehendes Mittel wird Toga bis zu Tabletten täglich — mit bestem Erfolg angewendet.



An Grippe erkrankt

bringt Ihnen rasche Hilfe

Togal

Das bewährte Medikament mit anerkannt schmerzstillender und

bakterientötender

Wirkung. Als ausgezeichnetes inneres Antiseptikum hat Togal — dank seiner überaus glücklichen Zusammensetzung — feberherabsetzende Wirkung.

Eine mit Togal regelmäßig durchgeführte Behandlung bewahrt Sie vor Rezidiven.

Fragen Sie Ihren Arzt.
In Apotheken u. Droguerien. Lei 62. — a. 150. — Schweizer Erzeugnis.



Auch Sie können an Lotterien und Roulett Gewinne

erzielen, wenn Sie in der Ihnen günstigen Zeit spielen. Ich berechne Ihnen Ihre Glückselten auf astro-kabbalistischer Grundlage gegen Einsendung von Lei 120.—. Brauche Geburtsdatum und Name. KARMA YOGHA, Braşov, Strada Horia Nr. 2. Ich berate Sie auch in der Liebe, bei der Eheswahl und allen andern Unternehmungen diskret und gewissenhaft. Bei Anfragen bitte ich Porto beizulegen.

Gängerball in Johannisfeld

Aus Johannisfeld wird berichtet: Der hiesige Kirchenchor veranstaltete im Paulschen Gasthause einen Gängerball, welcher äußerst gut gelingen ist. Der Chor trug als Einleitung zwei Vorträge vor. Sodann folgten zwei Einzlvorstellungen von Johann Saur und Nikolaus Gurh No. 121. Beide erzielten großen Beifall. „Die fidele Gerichtsverhandlung“, vorgetragen von Johann Guth, Johann Spann und Wilhelm Zulego, erregte wahre Lachsalven. Das possenhafte Stück „Spur“, dargestellt von Josef Flokowitzsch, Johann Klein und Anton Wolfgram, war wo möglich noch jug-

kräftiger. Zum Schluß wurde das Stück „Feins Liebchen unter'm Nebendach“ von Frau Klein, Nikolaus Gurh 92, Nikolaus Kritz, Peter Dyppong, Johann Müllich, Johann Mitschang und Johann Spann zur Aufführung gebracht und brachte den Darstellern verdienten Beifall. — Sodann trugen Frau Anna Klein geb. und Johann Mitschang mehrere Lieder vor. Der Chor sang eine Heil von Volkshedern. — Direktorlehret und Chormeister Franz Weisgerber kann auf diesen Abend stolz sein, denn das Hauptverdienst am Gelingen gebührt ihm.

Weizenpreis fällt

Auf dem Neuarader Getreidemarkt ist der Weizen mit 430—440 Lei pro Meterzentner gehandelt worden. Die Tendenz war auf Grund der Nachricht, daß die Erhöhung des Banknotenumlaufes um 7 Milliarden Lei ausbleiben wird, flau. Mais kostete 230 Lei der Meterzentner.

Neuarader Stationschef zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Der Arader Gerichtshof befaßte sich gestern mit der Unterschlagungsangelegenheit des ehemaligen Neuarader Stationschefs Rudolf Weigl, der, wie wir bereits wiederholt berichteten, ungefähr 109.000 Lei Amtsgelder veruntreut hat. Bei der Verhandlung erklärte Weigl, daß die unterschlagene Summe bei weitem nicht soviel ausmacht, als die amtliche Untersuchung festgestellt hat. Das Gericht, sagte er, benötigte er, weil ihm zu wenig Personal zur Verfügung stand.

Nach Verhör der Kontrolloren sowie des Staats- und Privatankwaltes zog sich das Gericht zur Urteilsbringung zurück. Rudolf Weigl wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, worin die zwei Monate Untersuchungshaft mitgerechnet sind. Das Ansuchen Weigls auf Freilassung bis zum rechtskräftigen Urteilspruch wurde vom Gericht abgewiesen.



PRIM
Das vollkommenste Metallputzmittel der Gegenwart.

Weinansstellung in Königshof.

Der Königshofer schwäbische Landwirtschaftsverein veranstaltet am 2. März l. J. unter Mitwirkung der Weinproduzenten eine Wein- und Schnaps-Kostprobe bezw. Ausstellung, welche voraussichtlich sehr gut gelingen wird, da es an guten Weinen in Königshof und Umgebung nicht fehlt. Wer daher einen guten Wein trinken will, der möge sich am genannten Tage in Königshof einfinden.

Bauernball in Sanktanna.

In Sanktanna fand Samstag abends in den Lokalkäfen des Bauernvereines ein von mehr als 500 Personen besuchter Bauernball statt, welcher sehr gut gelungen ist. Die Musik besorgte die Königsberger Kapelle.

Arader Polizeidetektiv

läßt um Geld Einbrecher laufen.

Der Arader Gerichtshof befaßt sich schon lange mit der schweren Anklage, welche die Staatsanwaltschaft gegen den ehemaligen Geheimpolizisten der Arader Polizei Ananie Mona, erhoben hat. Demnach hat dieser den inzwischen festgenommenen Einbrecher eines Arader Geschäftes gegen 20.000 Lei laufen lassen. Die Beute war über 100.000 Lei und befand sich bereits in Händen Monas, der 80.000 dem Einbrecher zurückgab, 20.000 einsteckt und den Vorbestraften laufen ließ.

Dieser Tage wurde ein zweiter Einbrecher, Elemér Körösi, verhaftet, der bei seinem Verhör gestand, daß ihm die Frau Monas Hehlerdienste leistete. Gegen Frau Mona wurde das Verfahren ebenfalls eingeleitet. Wie wir erfahren, will der gestohlene Kaufmann den Staat auf Schadenersatz klagen, weil das gestohlene Geld bereits gefunden war, und ein Beamter, für den der Staat verantwortlich ist, den Dieb laufen ließ. Der Ausgang dieses Wändes sprechenden Prozesses wird mit großem Interesse erwartet.

Von 2,474,000 Landwirten haben 81,280

die Konvertierung in Anspruch genommen.

Bucuresti. Das Justizministerium veröffentlicht jetzt einen interessanten Ausweis über die Lage der Bauernschuldenkonvertierung und über das Ergebnis der ersten Ratenzahlung, d. h. am 15. November stattfand. Eine höchst überraschende Feststellung der Gerichtsbehörden ist, daß 2,474.781 Bauern mit einem Besitz unter 10 Hektar die Umschuldung verlangten, die gesetzlichen Zahlungsbedingungen wurden aber nur von 81.280 Bauern, das sind drei Prozent der Antragsteller, in Anspruch genommen. Die übrigen, also weit über zwei Millionen Interessenten, zogen es vor, mit ihren Gläubigern, hauptsächlich Banken, einen friedlichen Ausgleich zu treffen. So willigten die Bauern in der überwiegenden Mehrheit der Fälle ein, höhere Zahlungen zu leisten, als sie

im Sinne des Gesetzes verpflichtet gewesen wären, nur um die Schulden nicht 18 Jahre lang bezahlen zu müssen, sondern die Vergangenheit rascher, möglichst sofort liquidieren zu können. Der Prozentsatz gilt für das ganze Land. Am wenigsten wurde das Gesetz in Bessarabien in Anspruch genommen (2,65 Prozent), während prozentmäßig Siebenbürgen und das Banat mit 4,51 Prozent an der Spitze steht. Summenmäßig bezahlt haben die 81.280 Bauern, die das Umschuldungsgesetz in Anspruch nahmen, Lei 118 Millionen als erste Rate.

Die Bauernschulden mit mehr als 10 Hektar Besitz nahmen die Vorteile des Gesetzes schon in höherem Maße in Anspruch, die bezüglichen Statistiken sind aber noch nicht vollendet.

Schneestürme auch in Afrika.



Ganz Marokko und vor allem das Atlasgebirge wurde in den letzten Tagen von schweren Schneestürmen heimgesucht. Die Schneeverwehungen waren so stark, daß der Verkehr auf den Gebirgsstraßen vollständig lahmgelegt wurde. Unser Bild zeigt Touristen beim Ausgraben eines eingeschneiten Autos auf einer Bergstraße des Atlas.

Russische Freigebigkeit

1000 Kisten des Archivs — doch nicht eine Kiste Gold des Staatsschatzes bekommt Romänen zurück.

Bucuresti. Staatssekretär Radulescu drückt sich in Angelegenheit des in Moskau liegenden romantischen Staatsschatzes vorsichtig aus. Er sagte, daß eine symbolische Uebergabe des Staatsschatzes erfolgt. Das heißt nichts anderes, als daß der Staatsschatz im Geiste in Bukuresti, tatsäc-

lich aber in Moskau liegt. Das Staatsarchiv, welches während des Krieges ebenfalls nach Moskau gebracht wurde, wird uns Rußland jedoch demnächst zurückschicken. Es sind rund 1000 Kisten alte Schriften. Ein schöner Beweis der russischen Freundschaft.

Trachtenball in Panfota.

In der gemischtsprachigen Gemeinde des Arader Komitates Panfota veranstaltete die deutsche Jugend einen überaus gut gelungenen Trachtenball. Es war der erste seiner Art. Unter den Klängen der Sanktannaer Märschen u. der Bankoer Deklamationskapellen vollzog sich der Aufmarsch der 23 Trachtenpaare, an deren Spitze der Leiter des Jugendvereines Josef Unterwöger und Gattin mit dem geschmückten Rosmarin-Strauß marschierten. In Tracht waren erschienen: Frau Unterwöger, Frau A. Warth, Frau Ghiba, Frau Ruth, Kathi Schmidt, Elisabeth Ruth, Marie Schmidt, Kathi und Marie Eberwein, Elisabeth Engelhardt, Rosina Suswagar, Marti Kaiser, L. Schragner (Neuarad) Kathi Luttmann, Marta Engelhardt, Rosina Weiß, Anna und Biele Schneider, Anna Ditschen, Anna Engelhardt, Kathi Ketter, Biele Zimmermann, Elisabeth Berner, Marie Gees, Lehrer Unterwöger, Franz Knapp, Josef Dittler, Adam Fertig, Franz Engelhardt, Michael Pom-

mrsheim (Neuarad) Anton Engelhardt, Simon Bettisch, Anton Wolf, Karl Rbulat, Franz Bettisch, Martin Plattner, Anton Ketter, Franz Daniel, Johann Zimmermann, Josef Weiß, Johann Engelhardt, Franz Gerhardt. Lehrer Unterwöger hielt eine herzergreifende Ansprache, nach welcher der erste Geldertrug Josef Dittler einen Kirchweihspruch und der zweite Geldherr Franz Knapp vor der Versteigerung des Straußes einen humoristischen Spruch zum besten gab, welcher allgemeinen Beifall fand. Den Vorkrauß erteilte Adam Fertig zum Preise von Lei 1500. und überreichte ihn Fräulein Kathi Eberwein. Dem Trachten-Wettbewerb schloßen den 1. Preis Kathi Eberwein, den 2. Preis Frau Unterwöger und den 3. Preis Maria Engelhardt. Für den schönsten gepuderten Hut erhielt den 1. Preis Josef Dittler No. 231. den 2. Michael Pommer (Neuarad) und den 3. Preis Joh. Dittler.

Das reichste Mädchen

heiratet den „Feind der Reichen“.

In Newyork hat die Trauung des 22-jährigen Mädchens Doris Duke, welches 30 Millionen Dollar (4 1/2 Milliarden Lei) Mitgift bekommt, mit H. R. Cromwell, dem Führer der Bewegung „Feinde der Reichen“ stattgefunden. — Die Theorie und die Praxis scheinen hier wieder einmal im Gegensatz zu stehen, da der „Feind der Reichen“, das reichste Mädchen heiratet. Ober aber legt Cromwell den Begriff „Feind der Reichen“ in dem Sinne aus, wie der Trinker, der sich Alkoholfeind nannte, weil er jebwelchen Alkohol trank, um ihn zu vernichten.

Erledigen Sie Ihre Angelegenheiten selbst und kommen Sie mit uns mit dem Schnellzug nach Bucuresti!

Abfahrt am 24. Februar 20 Uhr 22 Minuten abends.
Rückfahrt aus Bucuresti am 27. Februar um 21 Uhr 20 Minuten

Alles genau vorbereitet!
Fahrpreis 3. Klasse mit bequem gepolsterten Sitzen
tour u. retour Lei 720
II. Klasse

tour-retour Lei 1.200.

Unseren Reisenden werden gegen 90 Lei pro Tag, Trinkgeld, Steuer und Heizung mit inbegriffen, in den besten Hotels einbettige Zimmer gestrichert. Nicht zögern Sie mit der Anmeldung bis zum letzten Augenblick.

Anmeldungen übernimmt:
Büro Iván Sándor & Co.,
Arad, Bulev. Reg. Maria No. 18.
Telefon 132.

1000 Waggons Mais

werden unter den Kolleibenden von 5 Komitaten verteilt.

Bucuresti. Im Wirtschaftsrat der Regierung fand gestern eine Sitzung statt, in welcher Landwirtschaftsminister Cassiu einen Kredit von 25 Millionen Lei zum Ankauf von 1000 Waggons Mais verlangte. Dieser Mais soll unter den Kolleibenden der Komitate Teleorman, Romanati, Tecuci, Covurlui und Ismail verteilt werden.

Reisanbau in Ungarn.

Budapest. Die Stadt Debreczen erhielt von dem amerikanischen Ingenieur Rudolf Smith den Antrag, auf der Hortobagyer Rukta versuchsweise Reis anzubauen. Smith will darauf hin, daß in Anbetracht der ansehnlichen Schaffung einer Verleselungsanlage der Reisanbau sich nutzbringend gestalten könnte.

Nachdem das Klima der ungarischen Tiefebene mit dem Banat ziemlich gleich ist, könnte man auch bei uns Versuche unternehmen.

Staatsgefährliche Badenstrümpfe?

Meran. In Meran (Südtirol, welches jetzt zu Italien gehört) machten einige hundert italienische Faschisten einen Demonstrationsszug, wobei der faschistische Parteisekretär eine Rede hielt. Als dieser Umzug auf eine Gruppe Skisportler mit weißen Strümpfen stieß, wurden die Träger der weißen Strümpfe aufgefordert, diese auszuziehen. Da dieser Aufforderung nicht sofort Folge geleistet wurde, schossen die Faschisten in die Gruppe. Von den Sportlern wurden mehrere verwundet.

Schlußprüfung

in der Santannaer Landwirtschaftsschule.

Am 15. Feber l. J. fand in Santanna die Schlußprüfung von 87 Bauernjünglingen statt, die einen 3-monatlichen landwirtschaftlichen Kurs besuchten. Bei dem Kurs (Abend-schule) wurde vorgetragen: deutsch, romanisch, Rechnen, Geometrie, Bodenkund, Tierzucht und Landwirtschaftliche Buchführung. Die Lehrer des Kurzes waren Direktorehrer Hans Schuch und Adam Billo. Bei der Schlußprüfung sprachen Bauernvereinspräsident Karl Abelmann und Gemeindevorsteher Josef Schiller lobende Worte über die Leistung der Lehrer, welche in dieser kurzen Zeit den Jünglingen so reiches Wissen beigebracht haben.

Schulsperrre in Großkomlosch.

Wegen der anhaltenden spanischen Grippeepidemie wurde in Großkomlosch die Schule auf acht Tage gesperrt.

Die besten Abführ-, Blutreinigung- und Gall-Abführmittel sind die Coloco-Milchen in der Földes Apotheke. Bei Magenbeschwerden, Stuhlstockung, bei Ausdunstung und Verdauungsbeschwerden am besten empfohlen. Eine Dose 20 Sch.

Neue Bücher

Berner Chomton: „Welbrand von Morgen“. Verlag R. Ehlennemann, Stuttgart. 150 Seiten, kartoniert 3.20 Mark.

Der Roman ist ein Zukunftsbild wie der nächste Krieg, gestützt auf die modernsten technischen Fortschritte aussehend wird oder mindestens aussehend kann. Die Kriegstechnik hat besonders in der Luftwaffe weitere erstaunliche Fortschritte gemacht. Japan hat in einem furchtbaren Ringen die Macht des großen russischen Reiches gebrochen und es beginnt nun die Auseinandersetzung zwischen Japan und den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Wer ist noch imstande, die Japaner daran zu hindern die ganze Welt zu erobern? Das ist die Frage, die nach der Niederlage der Vereinigten Staaten gestellt werden muß.

„Das ewige Wunder“

Roman von Franz Farga, Kleinotiar 200 Seiten in Leinen gebunden Verlag Adolf Zuser, Wien 5, Spengergasse 48.

Der Schriftsteller Franz Farga schildert in dem wunderschön ausgestatteten Buch in leicht faßlicher Weise die Jugendgeschichte eines Kompositen, der aus armen Verhältnissen heraus endlich sein Lebensziel erreicht. Der ganze Roman ist derart voll Führung ohne sentimental zu sein, mit Herzblut geschrieben, als mühte man alles selbst miterleben. Auch das wichtigste im menschlichen Leben fehlt in dem Roman nicht: er ist an manchen Stellen mit seinem Humor bespickt, so daß man mit Begierde jedes neue Kapitel befolgt. Kurzum: ein Buch, welches in keiner Vereins- oder Hausbibliothek fehlen soll und unbedingt gelesen werden muß.

Wilhelm Volenz:

„Der Böttnerbauer“. Verlag Philipp Reclam jun., Leipzig. 265 Seiten, in Leinwand gebunden 2.75 Mark.

Das Schicksal so vieler Bauernhöfe der Nachkriegszeit spiegelt sich in diesem wunderschönen, erschütternden Roman wieder. Der Roman bedeutet einen Mahnruf an den deutschen Bauernstand und darüber hinaus an das gesamte deutsche Volk, welches dadurch ausgerüttelt werden soll, um rechtzeitig seine Lage zu begreifen. Wahnend und warnend spricht der Dichter in leicht verständlichen Worten zu allen und schildert ihnen jene Lage, die so manche Bauernfamilie in größter Not miterleben mußte. Es ist ein Buch, welches daher nicht genug empfohlen werden kann und nicht nur für den Bauern sondern auch den Städter eine unentbehrliche Lektüre ist.

Alte Milliardärin und junger Dözer.

Frau Astor verfolgt ihren durchgegangenen Mann.

Rom. Ein aufsehenerregender Gesellschaftsroman, in dessen Mittelpunkt die bejahrte amerikanische Milliardärin Dagobal Astor steht, beschäftigt die italienische Oessentlichkeit.

Frau Astor, die ihren Mann beim Untergang der „Titanic“ verloren hatte, lernte vor ungefähr einem Jahr Piermonte, als dieser eine Tournee durch die Vereinigten Staaten unternahm, in Miami kennen. Sie verliebte sich in den jungen Mann, dessen Großmutter sie sein konnte und bewog ihn, sie zu heiraten. Sie setzte in kürzester Zeit seine Naturalisierung durch und dann die Eheliche von seiner Frau, die eine ansehnliche Abfertigung erhielt.

Flucht vor der verlebten Gattin. Nach einigen Monaten war Piermonte des Luxus, mit dem ihn die Milliardärin umgab, überdrüssig. Er fühlte sich im Zwang und wollte zu seiner Familie nach Italien zurückkehren. Am 30. Jänner schiffte er sich heimlich in New York auf dem Dampfer „Roma“ ein, der nach Italien abging.

Im letzten Augenblick kam auch Frau Astor, die von seiner Flucht erfahren hatte, aufs Schiff, zeigte sich aber ihm in jungen Jahren erst, als der Dampfer auf hoher See war.

In Algier fand er einen holländischen Dampfer, der ihn nach Genua brachte. Dort erklärte er Berichterstattern, daß er unter allen Umständen zu seiner Familie zurückkehren wolle und ein hartes Arbeitsleben dem Luxus und den Vergnügungen vorziehe, die er seit einem Jahr gehabt habe.

Frau Astor fuhr nach Neapel weiter. Vor dem dort sie erwartenden Berichterstattern verbarg sie sich einen ganzen Tag in ihrer Kabine. Dann empfing sie einige Reporter und teilte ihnen mit, sie habe ihrem Mann Urlaub gegeben, damit er mit seiner Frau und seinem Sohn zusammenkomme. Sie habe nicht gewußt, fügte sie hinzu, daß man in Italien der Ehe solche Bedeutung beimesse und sie für unlöslich halte. Frau Astor ist überzeugt, daß Piermonte bald zu ihr zurückkehren werde.

42.5 Milliarden Lei Defizit in 7 Jahren?

Auffechterregende Feststellung des „Argus“.

Bucuresti. „Argus“ bringt einen ähnlichen Ausweis der Buchhaltungsdirektion des Finanzministeriums über die budgetären Verhältnisse in Rumänien in den letzten sieben Jahren. Im Jahre 1928 hatten wir ein Budget von 38,3 Milliarden. Das Defizit in diesem Jahre bezifferte sich auf 5,5 Milliarden. Im Jahre 1929 war die Endsumme des Budgets 37,7 Milliarden, das Defizit aber bloß 1,6 Milliarden. Im Jahre 1930 hatten wir bei einer Endsumme von 37,4 Milliarden ein Defizit von 6,2 Milliarden. In den nachfolgenden schwersten Krisen-jahren gestaltete sich das Budget in folgender Weise: Im Jahre 1931 bestaus Budgetjahr aus 15 Monaten und bei einer Endsumme von 35,9 Milliarden erbeute das Budgetjahr mit einem Defizit von 8,2 Milliarden. Im nachfolgenden, ebenfalls aus 15 Monaten bestehenden Budgetjahr 1932—1933 blieb das Defizit bei einem Budget von 31,7 Milliarden noch immer 8,7 Milliarden hoch. Im Budgetjahr 1933—1934 wurde das Budget zum ersten Male radikal herabgesetzt und zwar auf 23,4 Milliarden, dennoch war es unermesslich, daß das Defizit 5 Milliarden ausmachte.

Im gegenwärtigen Budgetjahr 1934—1935 wurden die Einnahmen des Budgets auf 20.451.961.534 Lei geschätzt. In neun Monaten klossen tatsächlich Lei 18.635.028.022 ein. Durchschnittlich rechnete man mit 1700 Millionen Lei Monatskasseneinnahmen, tatsächlich wurde eine durchschnittliche Einnahme von 1515 Millionen erreicht. Wenn sich die Verhältnisse nicht ändern, so kann man beim Abschluß des Wirtschaftsjahres mit einem Defizit von 2,2 Milliarden rechnen. Seit 1928 existiert aber auch das Entem des sogenannten außerordentlichen Budgets. Dies besteht aus den Einnahmen der früheren, im Laufe der abgeschlossenen Geschäftsjahre nicht inkassierten Zahlungsverpflichtungen, die wieder zur Bezahlung der alten Schulden des Staates (im Inlande) dienen sollen. Im Budgetjahr 1932 rechnete man mit drei Milliarden Einnahmen aus dem außerordentlichen Budget, tatsächlich ist aber nur eine Milliarde eingeklossen. Im nächsten Jahre krieg dieses Defizit schon auf neun Milliarden, indem statt der bräutlichen zehn Milliarden wieder nur eine Milliarde inkassiert ist. Am gegenwärtigen Geschäftsjahr machten die tatsächlichen Zahlungsverpflichtungen dem Staate gegenüber 13,9 Milliarden aus, in den ersten neun Monaten klossen aber bisher nur 1,9 Milliarden ein. Das Defizit bei ungen-

ordentlichen Budgets beträgt also 11,8 Milliarden Lei. Der Einfachheit halber wurden nur die abwärts abgerundeten Milliardensummen angegeben, dazu kommen aber in alten Fällen oft ganz bedeutende Bruchteile von Milliardensummen, die bei der genauen Abgliederung zu dem Ergebnis führen, daß sich das budgetäre Defizit des Landes in den verfloffenen sieben Jahren auf rund 42,5 Milliarden Lei bezifferte. „Argus“ bemerkt dazu, daß auch diese Summe noch immer nicht die realen Verhältnisse aufweist, denn sie enthält nicht die Steuern und die Beträge, die in den letzten drei Jahren durch das System der unrechtmäßig beanspruchten Kredite verwendet wurden. Unter Finanzminister Slavescu wurden in den letzten neun Monaten in der Höhe von 593 Millionen unrechtmäßige Kredite in Anspruch genommen.

Das Regierungsblatt „Victoria“ u. andere hauptstädtliche Blätter stellen die Feststellungen des „Argus“ entschieden in Abrede und betonen, daß die genaue Summe des Defizites in den letzten sieben Jahren nicht 42, sondern nur 17 Milliarden waren. Die Berechnung, auf Grund welcher „Argus“ zu dem horrenden Ergebnis gekommen ist, entspreche nicht dem wahren Sachverhalt. Soviel geben aber alle Blätter zu, daß das Defizit des gegenwärtigen Budgets zwei Milliarden schon längst überschritten hat.

10 Milliarden-Erbchaft einer Bucurestier Familie.

Bucuresti. Die unter ärmlichen Verhältnissen lebende Familie Dembinski, die aus Polen stammt, jedoch seit vielen Jahrzehnten in Rumänien lebt, ist bestrebt, in den Besitz eines Riesenerbes zu gelangen.

Wie aus Familienurkunden hervorgeht, wanderte der Urgroßvater des Bucurestier Dembinski nach Amerika aus und sammelte ein Vermögen, welches sich auf 10 Milliarden beläuft. Dieses Riesenermögen geriet nach seinem Tode in fremde Hände. Die in Europa verbliebenen rechtmäßigen Erben waren wegen ihrer Armut nicht im Stande, einen Prozeß gegen die unrechtmäßigen Besitzer anzuklagen.

Die Familie Dembinski will nun die Regierung dazu bewegen, amtliche Schritte zur Erlangung des ungeheuren Vermögens zu unternehmen und ist bereit dem Staat je nach Verlangem einen Teil abzugeben.

Buziasch-Dragasinet Brückenbau hat begonnen.

Mit dem Bau einer hölzernen Notbrücke zwischen Buziasch und Dragasina ist am Montag begonnen worden. Sobald diese fertiggestellt ist, wird die beinahe ganz baufällige Holzbrücke abgetragen und mit dem Kostenaufwand von sechs Millionen Lei eine Betonbrücke aufgeführt.

Generalversammlung der Dypoaer Gewerbetorporation.

Die Dypoaer Gewerbetorporation hielt Sonntag ihre diesjährige Generalversammlung ab, bei welcher auf Antrag des Mitglieds Augustin Raderer eine kulturelle Sektion gegründet wurde, um die kulturellen Belange des Vereines zu fördern. Vorstand dieser Sektion wurde Constantin Samarian, Mitglieder aber: Franz Ed, Johann Barabanski, Cornel Hobaghi, Simon Hachpach, Andreas Lehmann, Dusan Popodici und Gabriel Eyzlaghi.

„Sehnsucht“

(Pressevorführung im Araber Urania-Kino.)

Diesmal ist es dem Araber Urania-Kino wieder gelungen, einen Film ganz großen Formates seinen Besuchern vorzuführen. Der Direktor einer Schiffahrtsgesellschaft verliert sich in ein junges Mädchen, das seine Frau jedoch in die Schlinge nicht erwidern will, schießt er das Mädchen auf Reisen. Hier macht sie die Bekanntschaft eines jungen Farmers (Cliff Gable) aus Südafrika, woraus sich die zweite Liebe entwickelt. Wunderbare Aufnahme zur See und in den Steppen Argentiniens verleihen der Handlung einen besonderen Reiz. Leider bekommen wir in Arab nur selten solche wunderbare Filme zu Gesicht, die geeignet sind, auch solche Leute, die ansonsten unüberwindliche Gegner des Films sind, zu Kinobesuchern zu machen. Die Hauptdarsteller, Joan Crawford und Cliff Gable, sind Bühnengrößen ganz großen Kalibers und sichern eigentlich allein schon den Erfolg ihrer Filme.

Maiseinfuhr in die Tschechoslowakei.

Wie die „Prager Presse“ berichtet, hat die tschechoslowakische Regierung die Einfuhr von 2000 Waggons Mais aus Rumänien oder Jugoslawien genehmigt. Bei den späteren Entscheidungen wird die Verfügung getroffen werden, aus welchem Land diese Einfuhr zu geschehen hat. Die Gesuche um die Bewilligung zur Einfuhr dieser Maismengen sind bis zum 15. März vorzulegen. Die Genehmigungen haben bis zum 15. April Gültigkeit.

Theaterabend in Gertlanosch.

Der Gertlanoscher Jugendverein u. Mädchenfranz veranstaltet am 16. Feber l. J. im Fischerischen Gasthause unter Leitung des Junglehrers Nikolaus Schmidt u. der Lehrerin Aurora Renard eine mit Tanz verbundene Theateraufführung. Das reichhaltige Programm wurde aus Dibern, Gedichten und den Theaterstücken: „Die Bürgermeisterin“ und „Die Boyerbraut“ zusammengestellt. Mitwirkend waren: die Jugendverein- und Mädchenfranz-Mitglieder: Peter Römer, Adam Weber, Josef Kapitän, Michael Röh, Adam Mehler, Josef Petri, Nikolaus Heine, Hans Fourter, Johann Kotsching, Anna Waldner, Eusi Koppel, Eva Hoffmann, Mari Römer, Käthe Streitmatter, Maria Koling, Elisabeth Wothje, Katharina Rohk, Maria Kotsching, Hans Hart, Josef Mayer, Stefan Martin, Karl Weber, Arpad Wagner und Nikolaus Kropfel.

Alle Mitwirkenden ernieten durch ihr schönes Spiel großen Beifall und nach der Vorstellung wurde bis zum Morgengrauen dem Tanz gehuldigt. Die Musik besorgte die Dorfschule Kapelle.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Bel, fettgedruckte Wörter 3 Bel. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Bel. Rabmen-Inserate werden per Quadratzentimeter gerechnet usw. Kosten der Quadratzentimeter im Inseratenteil 4 Bel oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Bel; im Textteil kostet der Quadratzentimeter 6 Bel und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Bel.

Deutsches Fräulein wird zu einem 8-jährigen Mädchen für die Zeit vom 1. März bis 30. Juni l. J. gesucht, kann evtl. auch länger bleiben. (Französischsprechende werden bevorzugt) Adresse: Dr. Johann Barlan, königlicher Notar, Buteni Sub. Arab.

Deutsche Frau von 50-60 Jahren wird als Wirtschaftlerin zu einem Pensionisten gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Tüchtiger lediger Sattlergehilfe findet sofort Dauerposten bei Philipp Kalfus, Sattlermeister, Sannicolau-Mare, Str. Babeş No. 21 (Großsanktinzolaus) Sub. Timişoara. 501

Ein Zweifacher, ein Dreifachpflug und 2 Dezimalwaagen zu verkaufen in Arab-Sega, Str. Francobici No. 18. Dorthselbst erstklassig berebelte Obstbäume und Obstbaumwistlinge zu haben. 500

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Ergreifung in der Fantasie. Man träumt jede Nacht etwas und skizziert nachher im Traumbuch! Preis 25 Bel. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einzahlung des Betrages in Postmarken vom „Wohnig“-Buchverlag.

Jünger Wagnergehilfe findet sofort Aufnahme bei Johann Groß, Wagnermeister, Engelsbrunn (Sub. Arab). 497

Achtung Kapellmeister und Gesangverein! Mächtigstes Notenpapier ständig zum Preise von 2 Bel per Bogen zu haben, in der Druckerei der Arader Zeitung.

Wästen-Kostüme zu verleihen in Arab, Str. Eminescu No. 32, im Hofe rechts.

Deutsche Volksliederbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Bel. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Arader Zeitung“.

Achtung Vereine

Zahnemügel schön, gut, mit schöner Schrift, grawierung, versehen billig

J. LACSANYI,

Simbolla (Matfeld) Verlangen Sie Offerte

Rundmachung.

Das Kreisamt von Talsioara-Oberbetu verlaublich hiermit, — wie dies auch im Wege des Monitorial Official bereits verlaublich wurde, — daß die Ziehung der unter Zahl 2326-1933 emittierten Staatslose am 10. März 1933 um 12 Uhr mittags unter Vorsitz des Präfekten, in Anwesenheit des Oberstaatsanwaltes, des Finanzdirektors u. des Bürgermeisters im kleinen Saale der Präfektur vorgenommen wird. Von den noch nicht verkauften Losen sind in beschränkter Anzahl Lose zu haben in der Zunft des Herrn Arpad Bleier,

Arab, Str. Matei Corvin No. 1.

Die Ziehungslisten werden hortselbst auflegen. Reflektanten aus der Provinz haben nebst dem Preis des Loses von 25 auch noch 7 Bel Postmarken einzufenden.

Rundmachung

Wir bringen dem los-Laufenden Publikum zur gef. Kenntnis, daß Lose von der Bucurestler Bank „Banca Romana de Comert“, welche bisher von einer anderen hiesigen Firma verkauft wurden,

von nun an ausschließlich bei unserer Firma zu haben sind.

daher die Gewinne der 4. Klasse der VI. Staatslotterie bereits

unsere Firma auszahlt. Versuchen Sie Ihr Glück!

Nehmen Sie unbedingt Teil an der Ziehung der ersten Klasse der VII. Staatslotterie, welche am 15. März vor sich geht,

CULTURA

Buchhandlung, Arab

(im Weißen Kreuz-Gebäude)

Faschingskostüme



Modeschritte sind zu beziehen bei: Verlag Otto Beyer, Leipzig.

Ball-Einladungen

schnell und billig für

Faschings-Veranstaltungen



von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Auch geschmackvolle Farbendrucke liefert die

Buchdruckerei: „Arader Zeitung“.

Milchseparatoren

Fabrikat „Schode“
deutsches
Qualitätserzeugnis!

Weiß & Götter

Maschinen- und Niederlage
Timişoara IV., Str. Brătianu 30

Große Bormerl-Kalender

für das Jahr 1933

Preis 12 Lei

Zu haben bei der „Arader Zeitung“.

UHREN UND JUWELEN

Beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juweller-Geschäft

JOSEF REINER

Arab, hinter dem Theater.



Wie steht's mit der Wärmedurchlässigkeit im Neubau?
Was ist Autorität, wo und wie ist sie notwendig?
Was sind die Grundprinzipien einer Eigenbücherei?
Wo liegt der Grundirrtum des Liberalismus?
Was ist und wie wird Kredit?
Wie entsteht Preissteigerung od. -verfall auf dem Markt?

Alle im NEUEN LEXIKONTYP
Anschaff von Harder | Freiburg i. Br.



D. Sch.-I, Guttentbrunn. Sie vermuteten ganz richtig, denn wir haben von der ganzen Veranlassung wirklich nichts gewußt.

B. Ghisela, Sant Gesej werden nur jenem die Steuern abgeschrieben, bei welchem während der Zeit von drei Jahren kein eingezahlter Versuch zur Eintreibung gemacht wurde. Wenn daher der Exekutor während dieser Zeit auch nur einmal den Versuch gemacht hat, die Steuern einzutreiben, ist diese Begünstigung schon gegenstandslos.

Margareta Sch.-J, Josefsoos. Sie müssen vor allem bis zum 15. Mai abwarten und wenn Ihr Schuldner auch dann mit der zweiten Konvertierungsrate im Rückstande bleibt, verliert er das Recht auf die Konvertierung und Sie können ihn auf den ganzen Betrag der Schuld klagen. Bezahlt er aber seine Raten pünktlich, dann bleibt nichts anderes übrig, als sich mit dem jetzigen Zustand vorläufig zufrieden zu geben. Für alle Fälle würden wir Ihnen und auch Ihrem Schuldner einen menschlichen Ausgleich anraten, da man nie wissen kann, ob nicht später eine andere Regierung das Gesetz wieder ummodelliert und dann beginnt das Glend von Neuem.

R. R., Kleinjetscha. Nachdem der Junge als alleiniger Leiter der Wirtschaft in Frage kommt, kann er ausreklamiert werden. Geben Sie nur zum Gemeindevorstand, damit er Ihnen das diesbezügliche Gesuch je eher macht und auf amtlichen Weg weiter leitet. Für alle Fälle lassen Sie sich aber jene Nummer geben, unter welcher das Gesuch abgegangen ist und diese Nummer gegen Sie dann dem Abgeordneten Anton Hügel oder dem Sekretariat der „Jungschwäbischen Volkspartei“ in Timişoara, damit der An gelegenheit nachgegangen wird.

Anna G.-r, Morawitza. Selbstverständlich kann man die Steuer Schulden, das heißt Gemeindevorauslagen auf das Vermögen einbullen lassen.

„100“, Großjetscha. Die Klage hat keinen Zweck, da Sie sich nur unnützerweise Speifen machen und selbst in dem Fall, wenn Sie ein Urteil erhalten, dasselbe nicht vollstrecken lassen können, weil der Schuldner — eben auf Grund der in seinem Besitze befindlichen Beweise — trotz dem fingierten Schuldschein unter die Konvertierung fällt. Hier hilft nur ein friedlicher Ausgleich oder abwarten, was die Zukunft noch bringt (Kommt Zeit, kommt Rat).



Die beschreibende Gattin.
„Was wünschst du dir zum Geburtstag?“
„Nimm 'n Auto und fahr' mit mir in die Stadt!“
„Über gern! Und was machen wir in der Stadt?“
„Da will ich mir das Geschenk aussuchen!“
Romisch

„Die Krankheit hat jetzt auf ihr rechtes Bein übergegriffen! Waren Sie mit dem schon beim Arzt?“
„Nein, bis jetzt war ich nur mit dem linken Bein bei ihm!“

Auch möglich.
„Auf meinen Tisch kommt nie ein Tropfen Alkohol.“
„Da sind Sie wohl beim Eingehen sehr vorsichtig!“

Die Freundin
„Dieses Kleid hat mein Mann mir zum dreißigsten Geburtstag gekauft.“
„Da kann er lachen!“
„Dah er mich beschenken durfte?“
„Nein, daß du deine Kleider so lange trägst!“